

Journalistenanfragen, Veröffentlichungen, Patientensorgen – was läuft eigentlich in der Pressestelle der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V. (DGU)? An dieser Stelle erhalten Sie kleine Einblicke in das Tagesgeschäft unserer Hamburger Schnittstelle zu den Medien und in die strategische Öffentlichkeitsarbeit der Fachgesellschaft.

## Stabwechsel im DGU-Ressort Öffentlichkeitsarbeit: Prof. Dr. Axel S. Merseburger folgt auf Prof. Dr. Christian Wülfing



© B. Solcher

Sieben Jahre war er Gesicht und Stimme der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V. (DGU): Als Pressesprecher der Fachgesellschaft und „Anchorman der Urologie“ hat Prof. Dr. med. Christian Wülfing in ungezählten Interviews, auf zahlreichen Pressekonferenzen, Medienpreisverleihungen, Patientenforen und Schülertagen stets den richtigen Ton getroffen, er hat die ersten Podcasts für die DGU eingespielt und diverse innovative Projekte der Öffentlichkeitsarbeit auf den Weg gebracht. Nach zwei erfolgreichen Amtszeiten stand der Chefarzt der Abteilung für Urologie der Asklepios Klinik Altona auf der diesjährigen DGU-Mitgliederversammlung im Rahmen der 74. DGU-Jahrestagung im September 2022 in Hamburg turnusgemäß nicht mehr zur Wahl.

Zum neuen Vorstandsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit und damit in das Amt des Schriftführers und DGU-Pressesprechers wurde dort Prof. Dr. med. Axel S. Merseburger aus Lübeck gewählt. Der 46-jährige gebürtige Walsroder wurde 2015 auf die W3 Professur für Urologie an der Universität zu Lübeck berufen und ist seit Juni 2015 Klinikdirektor der Klinik für Urologie am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck.

Urologie 2022 · 61:1400–1403

<https://doi.org/10.1007/s00120-022-01992-4>

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2022



### Kontaktdaten der Pressestelle

Bettina-Cathrin Wahlers, Sabine Martina Glimm

Wettloop 36c, 21149 Hamburg

Tel.: 040–80205190, Fax: 040–79140027

Mobil: 0170–4827287

E-Mail: [redaktion@bettina-wahlers.de](mailto:redaktion@bettina-wahlers.de)

Prof. Merseburger gilt als ausgewiesener Uro-Onkologe: Als Mitglied des Arbeitskreises Onkologie (AKO) liegt sein klinischer und wissenschaftlicher Schwerpunkt in der urologischen Onkologie, speziell der Chirurgie von Tumoren der Harnblase, der Niere, des Prostatakarzinoms sowie der Rezidiv- und Metastasen Chirurgie. Er ist Chairman des europäischen Scholarchip Programm (EUSP) der EAU und 2. Sprecher des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft Urologische Onkologie (AUO) der DKG. Zudem ist Prof. Merseburger Autor und Koautor von über 400 Publikationen, Büchern und Buchkapiteln sowie Mitglied in zahlreichen Fachgesellschaften, Organisationen, Gremien und Editorial Boards von diversen Fachzeitschriften. Und: Merseburger ist langjähriger Chief Scientific Editor von UroTube, dem Fortbildungskanal der DGU.

Die Pressestelle freut sich auf neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit, die in den nächsten Jahren mit Prof. Merseburger beschriftet werden. Wir halten Sie an dieser Stelle – wie gewohnt – auf dem Laufenden!

## Kein Sprung ins kalte Wasser für den neuen DGU-Presse- sprecher

Nein, das war kein Sprung ins kalte Wasser! Der neue DGU-Pressesprecher wurde zwar gleich in den ersten Tagen seiner Amtszeit mit einer Vielzahl an Anfragen regelrecht „überfallen“ – doch das brachte den Lübecker Chefarzt keineswegs aus der Ruhe. Im Gegenteil: Souverän und unaufgeregt begegnete er den Journalistinnen und Journalisten aus Print, Funk und TV – halt wie ein Profi! Das überrascht nicht, denn lange bevor Prof. Dr. Axel Merseburger zum neuen Pressesprecher der DGU gewählt wurde, zählte er aufgrund seiner Professionalität, Kompetenz und Medienaffinität zu den bevorzugten Interviewpartnern der Medienvertreter. Aber nicht nur deshalb ist er in der Presse- und Medienlandschaft kein



Unbekannter – in den sozialen Netzwerken ist Prof. Merseburger eine feste Größe und hat bereits erfreulich viel für die Öffentlichkeitsarbeit der Urologen getan und erreicht! Nicht zuletzt sprechen seine Follower-Zahlen dafür. Schauen Sie doch mal unter:

Twitter: @amerseburger

Instagram: axel\_merseburger

LinkedIn: Prof. Dr. Axel S. Merseburger

## Ein bunter Anfragenstrauß für den „Neuen“



Noch während des 74. Kongresses im Hamburger Congress Center erreichte den frischgebackenen DGU-Pressesprecher die erste – etwas ungewöhnliche – Anfrage einer Tageszeitungsjournalistin, die um eine Einordnung bat. Sie recherchierte für die Berichterstattung über einen Kriminalfall, bei dem es um übertragbare Geschlechtskrankheiten ging. Welche Folgen haben Mycoplasma hominis und Mycoplasma genitalium? Was passiert, wenn diese Krankheiten trotz Symptomen lange unbehandelt bleiben? Können diese Krankheiten tatsächlich schwerste Entzündungen sowie Unfruchtbarkeit hervorrufen? Für eine Anfrage wie diese brauchte es natürlich einen ausgewiesenen Experten, weshalb Prof. Merseburger den Kriminalfall in die bewährten Hände von Prof. Dr. med.

Florian Wagenlehner legte, der dankenswerter Weise das Hintergrundgespräch mit der Journalistin übernahm.

Jede Menge Anfragen erreichte die Pressestelle und damit auch den Pressesprecher zum Thema Hodenkrebs – dazu aber weiter unten mehr. Des Weiteren gab es im Frühherbst unter anderem Anfragen vom ZDF, SWR, RND, MDR, RBB, Merkur, von Radio Bremen und [watson.de](http://watson.de) zu folgenden Themen: „Die Heilkraft von Granatapfeln im Bereich der Urologie“, „die Notwendigkeit von Genitalhygiene“, „HPV Impfung bei Jungen“, „Verhütungsmethoden für Männer“, „Wechseljahre bei Männern“, „Erektionsstörungen als Frühwarnsignal“, „Pinkeln unter der Dusche“, „Was versteht man unter dem Lusttropfen“ und „Männergesundheit“.

## Hodenkrebs-Anfragen und kein Ende



Nachdem im Frühjahr und Sommer 2022 die Hodenkrebserkrankung von vier Fußball-Profis anhaltend für Schlagzeilen gesorgt hatte, „stürzten“ sich auch in den Folgemonaten zahlreiche Redaktionen auf das Thema, speziell auf die Frage, ob ein Zusammenhang mit dem Leistungssport bestehe. Die Pressestelle konnte auch in der zweiten Berichterstattungsrunde nicht nur mit einer Vielzahl an DGU-Experten und -Expertinnen punkten, sondern auch mit der DGU-Website [www.hodencheck.de](http://www.hodencheck.de), die fast in jeder zweiten Veröffentlichung genannt wurde und die einst im Rahmen der DGU-Themenwoche „Hodenkrebs“ erstellt wurde.

In der Folge erreichen uns bis heute just über diese Website vermehrt Anfragen, zum Teil von jungen Männern. Und es gibt einen regelrechten „run“ auf unsere Illustrationen zur Selbstuntersuchung, die wir ebenfalls anlässlich der Themenwoche „Hodenkrebs“ im Jahr 2017 entworfen haben. Übrigens: Kein anderes Thema war in den letzten Jahren so stark im Internet vertreten wie der „Hodenkrebs“: Über 400.000 Einträge wurden im Sommer/Herbst von Google aufgeführt.

**Fazit:** Dank des offenen Umgangs mit der Tumorerkrankung durch die betroffenen Fußballspieler, hat das Tabuthema große öffentliche Aufmerksamkeit erhalten und bundesweit dazu geführt,

dass Medien sämtlicher Formate über die Erkrankung der Spieler berichteten und Urolog:innen in zahlreichen Beiträgen Gelegenheit gaben, über Hodenkrebs aufzuklären. Dabei konnte auch klar gestellt werden, dass Mann beim professionellem Fussballspielen keinem höheren Risiko für Hodenkrebs ausgesetzt ist. So kann erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit aussehen.

## Detektivarbeit nach dem 74. DGU-Kongress in Hamburg

„Aufpassen wie ein Schießhund“, ja, auch das sollten die Mitarbeitenden einer Pressestelle auf einem wissenschaftlichen Fachkongress auf dem Medienvertreter:innen akkreditiert sind. Das wurde der DGU-Pressestelle auch in diesem Jahr nach dem 74. DGU-Kongress im CCH wieder klar. Wie sich im Nachhinein herausstellte, hatte sich ein zweiköpfiges Fernseherteam vermeintlich unter die Pressevertreter gemischt, um nicht wie die Kolleg:innen über den Kongress als solches zu berichten, sondern um die Gelegenheit zu nutzen, eine eigens initiierte Umfrage unter den anwesenden Urolog:innen zu einem speziellen Medikament zu starten. Aufmerksame Kongressbesucher:innen informierten die Pressestelle darüber. Unsere Recherche ergab daraufhin, dass es sich um zwei junge Investigativjournalisten handelte, die – zum Glück – im Auftrag eines seriösen Senders agierten. Schnell konnte der zuständige Chefredakteur ausfindig gemacht und mit ihm über den geplanten Inhalt der Sendung gesprochen werden. Das Ende vom Lied: Die „Geschichte“ entpuppte sich als völlig harmlos. Dennoch – als Kongress-Pressestelle mussten wir in der Vergangenheit leider die Erfahrung machen, dass es auch unter den Journalisten-Kolleg:innen „schwarze Schafe“ gibt, die auf der Suche nach Belegen für einen selbst konstruierten Skandal sind, die sich „interne“ Informationen aus Wissenschaft & Forschung erhoffen bzw. beschaffen wollen, oder einen Kongress besuchen, um sich dort in der Presselounge durchzufuttern. Kaum zu glauben, aber das gibt's!

## Ein Ohr für IC-Betroffene



© Bild von Couleur auf Pixabay

Patientinnen und Patienten mit chronischen Schmerzen im Becken, in der Blase oder in der Harnröhre – der Interstitiellen Cystitis – stehen unter enormem Leidensdruck: Das wurde uns in der DGU-Pressestelle in den vergangenen Monaten auf ein Neues klar, denn seitdem der Förderverein ICA e. v. nicht mehr besteht und die Website für Betroffene nicht mehr zu erreichen ist, „landen“ Hilfesuchende vermehrt in der Pressestelle. In den meisten Fällen geht es um den Kontakt zu zertifizierten Beratungsstellen und Zentren. Und wir sind sehr froh, dass wir Überbringer guter Nachrichten für die Patient:innen sein können und nicht nur auf eine Liste aller Anlaufstellen auf dem Urologenportal verweisen, sondern auch die Info übermitteln können, dass die künftige Zertifizierung von IC- und Beckenschmerzcentren und -Beratungsstellen sichergestellt ist. Denn: Ab Ende 2022 wird diese gemeinsam durch die Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V. und die Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V. durchgeführt, wodurch das Angebot einer hoch qualifizierten Versorgung der betroffenen Patient:innen in Deutschland erhalten bleibt.

Sollen wir auch Ihnen die Liste der zertifizierten IC- und Beckenschmerzcentren und -Beratungsstellen für Ihre Patient:innen zusenden? Dann schicken Sie uns bitte eine kurze Mail an: [pressestelle@dgu.de](mailto:pressestelle@dgu.de)

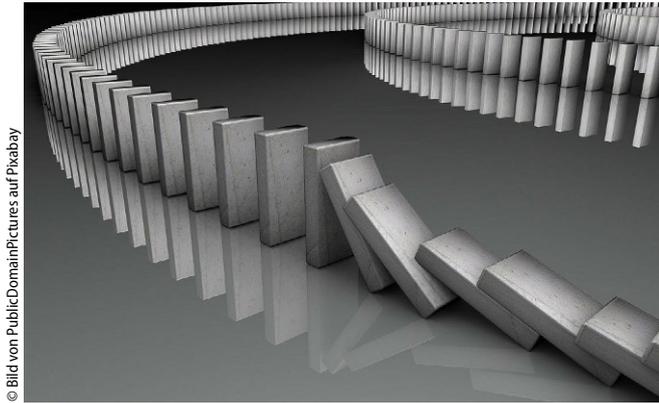
## Hallo? Ist hier noch jemand?

Sie erinnern sich noch an „Clubhouse“? Anfang 2021 wollte/musste jeder, der was auf sich hielt und up to date sein wollte einen Account in/auf der Social-Audio-Plattform haben (wir berichteten an dieser Stelle). Doch so schnell wie der Hype um dieses neue soziale Netzwerk kam, verschwand er auch wieder. Schaut man heute hinein, ist man versucht zu fragen: Hallo? Ist hier noch jemand?

Und nun, knapp zwei Jahre später, kommt der nächste Hype: Seitdem Tesla-Chef Elon Musk Twitter gekauft hat, wandern – dem Vernehmen nach – immer mehr Accounts von der Plattform Twitter ab zu „Mastodon“, einem Mikroblogging-Dienst, den hierzulande noch kaum jemand kennt.

© Bild von Hebi B. auf Pixabay





© Bild von PublicDomainPictures auf Pixabay

Damit Sie im Bilde sind, hier ein paar Infos: Mastodon ist grundsätzlich kostenlos nutzbar. Der Dienst existiert bereits seit 2016 und arbeitet auf Spendenbasis. Im Gegensatz zu großen vergleichbaren Plattformen wie Twitter ist Mastodon als dezentrales Netzwerk für iOS und Android konzipiert. Der Dienst basiert dadurch nicht auf einer zentralen Plattform, sondern besteht aus vielen verschiedenen Servern, die von Privatpersonen, Vereinen oder sonstigen Stellen eigenverantwortlich betrieben werden können und miteinander interagieren. Während Tweets (auf Twitter) auf 280 Zeichen beschränkt sind, können in den Toots (Mastodon) bis zu 500 Zeichen geteilt werden.

Könnte Mastodon bald Twitter den Rang ablaufen? Wir werden es beobachten und Ihnen berichten, ob sich ein Engagement für die Urologie dort lohnt.